

BARTHOLOMÄUS & CIE.

Verlage sind derzeit billig zu haben

Fusionsreport · Die Zahl der Verkäufe und Übernahmen in der Verlagsbranche war 2009 bislang deutlich rückläufig. Hatte es im ersten Halbjahr 2008 in Deutschland 134 und in der zweiten Hälfte 127 Firmen-Deals gegeben, so waren es bis Ende Juni nur 105. Das Transaktionsvolumen schrumpfte von 2,65 Milliarden Euro (1. Halbjahr 2008) auf 1,98 Milliarden Euro. Das besagt der „Transaktionsmonitor Verlagswesen“ des Frankfurter Beratungshauses Bartholomäus & Cie.

Die Hälfte dieses Volumens resultiert aus drei Großtransaktionen bei den Tageszeitungen, erläutert M&A-Experte Axel Bartholomäus, und verweist auf Verkäufe von Holtzbrinck, Springer und der Mecom-Gruppe. Ansonsten sei der Markt eher von kleinen Deals geprägt.

Die Kaufpreise für Verlage sind rückläufig – am stärksten bei anzeigenabhängigen Geschäftsmodellen. Bartholomäus: „Wir schätzen sie rund 25 Prozent niedriger als noch vor einem Jahr.“ Binnen Jahresfrist habe sich ein Wandel vom Verkäufer- zum Käufermarkt vollzogen, so der Experte; nur wenige Segmente wie Recht/Wirtschaft/Steuern bei den Fachmedien blieben davon unberührt. Mit einer Erholung des M&A-Klimas und der Kaufpreise rechnen die Marktbeobachter frühestens Mitte bis Ende 2010. cw

DEUTLICHER RÜCKGANG

Firmenfusionen in der Verlagsbranche

	1. Halbjahr	Gesamtjahr
2005	62	138
2006	74	164
2007	117	240
2008	134	261
2009	105	–

Quelle: Transaktionsmonitor Verlagswesen 2009, Bartholomäus & Cie M&A Advisory Services. © wv